

Erfahrungsbericht

Schweden Wintersemester 2021/22



Vorbereitung

Die Wahl auf Schweden fiel sehr leicht, da ich schon immer einmal in die skandinavischen Länder reisen wollte und ich bezüglich über die (Schul-)bildung in Schweden bisher nur Gutes gehört hatte. Da nur die Hochschule in Västerås für den Fachbereich Informatik passt, musste sich hier nicht groß für eine Stadt entschieden werden. Da im Fachbereich Informatik anscheinend nicht viele Studierenden ein Auslandssemester antreten hatte ich auch keine Probleme nominiert zu werden.

Die Meetings im Vorfeld waren hilfreich um sich auf das Auslandssemester vorzubereiten und um keine wichtigen Deadlines hinsichtlich Bewerbungsfristen usw. zu verpassen. Denn das Semester startete an der Mälardalen University wesentlich früher und läuft somit etwas versetzt zu unserem Semester an der Hochschule Darmstadt.

Über die Webseite der Mälardalen University konnte ich mir im Vorfeld verschiedene Kurse auswählen und sie mir auch im Learning Agreement festhalten.

Da meine Versicherung auch Auslandsaufenthalte versichert und ich außerdem von der Mälardalen University zusätzlich versichert wurde, musste ich mir diesbezüglich keine weiteren Gedanken machen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich etwas schwieriger, da man sich nur auf einer Webseite anmelden konnte und einem dann zufällig ein Zimmer zugewiesen wurde. Dieser Prozess dauerte bei mir allerdings sehr lange und ich war mir nie sicher überhaupt eine Wohnung zu erhalten.

Formalitäten

Mein Apartment verfügte zwar über ein Modem, einen Router und ein LAN-Kabel mussten aber selbst mitgebracht werden. Zudem musste ich einen Internetvertrag mit der dortigen Internetgesellschaft *Bredband2* abschließen. Die Anleitung dafür und dass man einen Router mitbringen sollte wurde uns vorher mitgeteilt.

Ein Bankkonto habe ich nicht eröffnet, ich konnte meine VISA-Debitkarte meiner Bank verwenden, was überall problemlos geklappt.

Studium

Die Einschreibung an der Mälardalen University war nicht sehr aufwendig. Formulare ausfüllen und warten. Die Ansprechpartnerin der Gasthochschule antwortete auf E-Mails sehr schnell und war stets sehr hilfsbereit.



Das von mir belegte Fach **Embedded Systems** bestand aus Vorlesungen und einem Praktikum. Die Vorlesungen, sowie die Praktika, wurden in Englisch gehalten und waren gut verständlich. Das Praktikum war schwer, aber durchaus machbar, wenn man genügend Zeit dafür aufbringt.

Distributed Software Development war ein Projekt, das aus einer Liste an Projekten verschiedener Firmen und auch hochschuleigenen Projekten gewählt wurde. Das Fach war eine Kooperation mit der *University of Zagreb* in Kroatien und der *Polytechnic University of Milan* in Italien. Durch eine fehlerhafte Organisation seitens der Projektverantwortlichen war unser Projekt sehr anstrengend und unstrukturiert.

Das Modul **Verification and Validation** bestand aus regelmäßigen Vorlesungen und gelegentlichen Assignments, für die Texte und Aufgaben gelöst werden mussten und anschließend online abgegeben wurden. Der Vorlesung konnte man ebenfalls gut folgen.

Bei den Prüfungen ist zu beachten, dass man sich in einer zweiwöchigen Anmeldephase für die Prüfungen anmelden muss. Verpasst man diese, oder bringt man zur Prüfung nicht die richtigen Ausweisdokumente mit, dann darf man nicht an der Prüfung teilnehmen.

Freizeit

Aufgrund der Pandemie wurden von der Hochschule nicht allzu viele Aktivitäten angeboten, für die Lage aber vollkommen ausreichend.



Zum Highlight der Aktivitäten zählt für mich die Reise nach Lappland, in den Norden Schwedens und Norwegens.

Alltag

Da meine Unterkunft nicht direkt im Zentrum von Västerås lag und zur Winterzeit ein Fahrradfahren nicht immer die beste Wahl ist, war ich auf den öffentlichen Personennahverkehr von Västerås angewiesen. Leider gab es aber kein Semesterticket der Universität.



Ausgehmöglichkeiten gab es für mich genügend, auch wenn sie zeitweise aufgrund der pandemischen Lage nicht durchgängig offen hatten.

Einkaufen von Möbeln geht bei IKEA, welcher auch problemlos per Bus erreichbar ist. Beim Einkauf von Lebensmitteln sollte man darauf gefasst sein, dass sie um einiges teurer sind als in Deutschland.

Fazit

Als wirklich schlechte Erfahrung ist leider die Wohnungsvermittlung *Bostad AB* zu nennen. Die Wohnung wurde nicht richtig geheizt und am Ende musste ich 100€ Reinigung zahlen, für eine eigentlich komplett saubere Wohnung. Ein anderer Auslandsstudent musste sogar 200€ Reinigung zahlen, und er hatte die Wohnung zwei Tage geputzt.

Alles in allem ist ein Auslandssemester aber auf jeden Fall zu empfehlen. Die Erfahrungen, die gemacht werden, die Menschen die man kennen lernt und auch das Land, das man erkundet. Allein ein Studium im Ausland ohne die vielen Aktivitäten hätte sich auch schon gelohnt.

